

Lokal-Bericht

Straßenbahn-Gesellschaft

Angewiesen den Betrieb auf allen Linien wieder im vollen Umfang anzunehmen.

Bürgermeister Spiegel wird keinerlei Betriebsveränderungen dulden.

Falls die Gesellschaft halsstarrig ist, wird gerichtliche gegen sie vorgegangen werden.

Der Straßenbahngesellschaft ging gestern dem Bürgermeister Spiegel die vernehmliche Mitteilung zu, unversichtlich den Straßenbahnbetrieb auf den Linien, welche in den letzten Wochen wegen angeblich schlechten Geschäftsganges bedeutende Verzögerungen erfahren haben, wieder auf das alte Niveau zu bringen.

Falls die Gesellschaft diesem Verlangen nicht prompt nachkommt, wird Bürgermeister Spiegel, wie bereits vor einigen Tagen in diesen Spalten angekündigt, unverzüglich die nötigen gerichtlichen Schritte tun, um die Straßenbahngesellschaft zu der Einhaltung ihrer kontraktlichen Verpflichtungen zu zwingen.

Bürgermeister Spiegel, Stadtschreiber Holmes und Stadtaußenwärtiger Schone hatten gestern eine längere Konferenz mit Bezug auf die Straßenbahnfrage. Sie prüften den Bericht des städtischen Straßenbahnspektors Wiesbach, aus dem hervorgeht, daß die Straßenbahngesellschaft eine ganz beträchtliche Anzahl Wagen auf verschiedenen Linien in den letzten Wochen eingewechselt und außerdem eingewechselte sie sich auch genau genau darüber, wie weit die Rechte der Stadt der Straßenbahngesellschaft gegenüber gehen. Das Fazit der Konferenz war dann, das der folgende Brief von Bürgermeister Spiegel an die Straßenbahngesellschaft geschrieben wurde, der an Deutlichkeit auch nicht das Geringste zu wünschen übrig läßt. Damit der Brief auch sicher in die rechten Hände kam, wurde er persönlich von A. McDermott, dem Sekretär des Bürgermeisters, nach dem Bureau der Straßenbahngesellschaft gebracht. Der Brief lautet in der Uebersetzung wie folgt:

An die Cincinnati Traction Co. Hier.

Werthe Herren! In Ihrem Freibrief, den Sie von der Stadt Cincinnati haben, ist vorzusehen, daß die Straßenbahngesellschaft

Verpflichtet sein soll, jede der belagerten Straßenbahnrollen im Betrieb zu halten, indem sie die Wagen ununterbrochen nach jeder Richtung hin zwischen den Endpunkten der betreffenden Routen zwischen sechs Uhr Morgens und 12 Uhr Mitternachts rechtzeitig lassen und zwar so häufig, wie es die Bequemlichkeit des Publikums nötig machen sollte.

Ihre Gesellschaft hat den Arbeitsdirektor und mich erlucht, einer Vereinbarung des Betriebes beizustimmen, welche Sie durch Verringerung der Zahl der Wagen auf verschiedenen Linien herbeiführen wollen.

Es ist Ihnen bekannt, daß diesem Verlangen nicht entsprochen worden ist.

Die Bestimmung im Freibrief, „so häufig wie die Bequemlichkeit des Publikums es verlangen mag“, gibt dieser Verwaltung das Recht und macht es ihr zur Pflicht, die Meinung dieser Bestimmung des Freibriefes anzulegen. An Uebereinstimmung mit den verschiedenen Bestimmungen der Statuten, welche Vorkerkungen für Straßenbahn-Freibriefe treffen und mit den vom Stadtrat für den gleichen Zweck angenommenen Bedingungen, finde ich, daß es den städtischen Behörden zusteht, den Straßenbahnbetrieb zu regulieren. Früher geschah dieses durch den Stadtrat, dann durch den Board of Administration und seit dem Inkrafttreten des Ratswahlgesetzes durch den Arbeitsdirektor, der vom Bürgermeister ernannt wird und in Uebereinstimmung hiermit hat der Arbeitsdirektor, obwohl er die gegenwärtige geschäftliche Depression, die jedoch nur temporär sein wird, vollumfänglich anerkannt, sich geweigert, der Verringerung des Straßenbahnbetriebs beizustimmen, den sie laut Ihrem an den Direktor gerichteten Schreiben geplant hatten.

Sie haben dessen ungeachtet, wie aus dem Bericht des Chef-Straßenbahnspektors hervorgeht, auf verschiedenen Linien den Betrieb um eine Anzahl Wagen vermindert und auf diese Weise sehr ernstlich die Bequemlichkeit des Publikums während der geschäftigen Stunden am Morgen und am Abend beeinträchtigt.

Ich fordere Sie daher auf, den Betrieb wieder auf den Standpunkt zu bringen, den er inne hatte, ehe Sie die obigen Wagen außer Betrieb gesetzt haben und falls diesem Ansuchen nicht entsprochen werden sollte, so werde ich den Stadtrat instruieren,

die in der Angelegenheit notwendigen Schritte zu thun.

Ihr ergebener (ges.) F. S. Spiegel, Bürgermeister.

\$500

Bevilligt der Deutsche Landwehr-Verein für die Deutschen Kriegsnothleidenden.

Uebereinstimmend den Betrag jedoch an den Nord-Am. Deutschen Kriegerkund.

In der gestrigen Sitzung des Deutschen Landwehr-Vereins, die unter Vorsitz des Herrn Ermit Weber und mit Herrn Nam Sendeback als stellvertretender Schriftführer, in der Washington Klaimont stattfand, wurden, nachdem die Angelegenheit von einigen Kameraden in Anregung gebracht worden war, \$500 für die Kriegsnothleidenden in Deutschland bewilligt und beschlossen, zu diesem Zwecke einen der Fonds aus dem Vereinsvermögen zu verkaufen. Während die Bestimmung über den Betrag der Bevilligung eine einstimmige war, entstand eine längere Debatte über die Frage, ob das Geld der hiesigen Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereine, oder dem Nord-Amerikanischen Deutschen Kriegerkund zugewiesen werden solle. Eine Anzahl Mitglieder vertraten die Ansicht, daß der Landwehrverein als solcher einen von anderen Unterstüßungsvereinen verschiedenen Charakter trage und sich lediglich um die Kräfte und Kameraden der deutschen Armee kümmern solle. Diese Ansicht wurde von anderen Mitgliedern, besonders den Herren Adam Sendeback und G. Schenckmann, als eine irrtümliche bezeichnet und sie empfahlen, das Geld der hiesigen Hilfsvereine zu überweisen, um den von Cincinnati aus zu entsendenden Betrag zu einem vollständigen Betrag zu gestalten. Bei der Abstimmung ergab es sich jedoch, daß die Mehrheit hatten und die Folge war, daß der Betrag dem Schenckmann dieses Bundes überwiesen werden wird. Die Wagen des Patriotismus gingen sogar soweit, daß ein Mitglied, Herr Sauer, den Antrag stellte, \$1000 zu bewilligen. Der jedoch in Anbetracht des nur etwa \$2000 betragenden Vereinsvermögens nicht gut paßt werden konnte.

Herr Otto Krueger berichtete, daß das auf dem Anwesen des Kameraden Heintz abgehaltene Basket-Bienic sehr hübsch verlaufen sei und einen Ueberschuß von \$14.25 ergeben habe. An zwei erkrankte Mitglieder wurde die übliche Unterstüßung im Betrage von \$18 ausbezahlt.

Die Herren Krueger und Sempel unterbreiteten einen Bericht über die letzte Delegatensitzung des D.-M. Stadtverbandes, sowie über die Staatskonvention in Toledo. Wegen einer ihm angeblich zugefügten Beleidigung Seitens eines anderen Kameraden unterbreitete Herr Anton Scheller seine Resignation als Sekretär des Vereins, doch wurde dieselbe zurückgelegt und ein vom Präsidium ernanntes Dreier-Komitee beauftragt, mit Herrn Scheller Rücksprache zu nehmen und ihn zu erluchten, die Resignation zurückzugeben.

Die Angelegenheit des Mitgliedes Hugo Voelm, der sich jetzt in Chicago befindet und den Verein erlucht, ihm das Mitgliedsrecht für seinen Eintritt in das Buchbinderheim vorzutreten, wurde auf den Tisch gelegt.

Die Einnahmen betragen \$82.50 und die Ausgaben \$18.

Dies und Das.

Heute beginnt im Gibson House die 25. Jahresversammlung der National Association of Life Underwriters. Es werden an die tausend Delegierten und Gäste erwartet. Die Mitglieder des Exekutivrats waren gestern die Gäste des Herrn Jesse R. Clark, Präsidenten der Union Central Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Personal-Notizen.

Herr Howard E. Wurliger, Präsident der Rudolph Wurliger Co., wurde am Samstag von seiner Wohnung, No. 421 Straitside Straße, in aller Eile nach dem Jüdischen Hospital geschafft, wo von Dr. Kanischoff sofort eine Operation wegen Blinddarmentzündung vorgenommen wurde. Wie gestern aus dem Hospital berichtet wurde, scheint die Operation gut verlaufen zu sein.

Bauvereinsnachrichten.

An anderer Stelle des Blattes ist der Finanzanschein des Music Hall Loan and Building Co. für das vergangene Geschäftsjahr veröffentlicht. Der Bericht zeigt, daß die Gesellschaft wieder ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich hat, das ihr viele neue Kunden zugeführt und ihren Umsatz ganz bedeutend erhöht hat. Dieser Erfolg ist ein wohlverdienter, denn die Gesellschaft wird nach streng reellen Prinzipien von erfahrenen und vertrauenswürdigen Beamten geleitet und kann daher mit gutem Gewissen Zeugnis abgeben.

Ausland - Telegraph.

Die Fanning Island Kabel-Station

Befindet sich in den Händen der Deutschen, die das Kabel durchschnitten haben. Van Couver, U. C., 14. Sept. Hier sind bestimmte Nachrichten eingetroffen, daß die Deutschen die Fanning Island Kabel-Station in Besitz genommen haben. Ob die Mannschaft, die am Montag, den 7. September, auf der Insel landeten, von dem Kreuzer „Münchberg“ oder der „Leipzig“ waren, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Die Verbindung zwischen Van Couver Island und Ende des Kabels wurde ja plötzlich abgebrochen, daß der Telegraphist auf Fanning Island nur im Stande war, zu melden, daß besaßene Mannschaften in Uniform gelandet und in das Bureau des Superintendenten eingedrungen seien. Hier wurde die Botenschaft plötzlich unterbrochen und seitdem war das Kabel außer Betrieb.

Die Deutschen hatten wahrscheinlich das Kabel sofort am Landende durchschnitten und die Rollen und sonstigen Vorräte, die für die Angestellten der Kabel-Kompagnie aufgeschleppt waren, an Bord ihres Schiffes gebracht. Ob sie die Telegraphisten als Kriegsgefangene mitgenommen haben, ist nicht bekannt.

Dem Vernehmen nach hat das britische Marine-Ministerium bereits Schritte gethan, um den telegraphischen Verkehr mit Australien und Neu-Seeland wiederherzustellen. Depeschen von England und sonstig werden inzwischen über Persien, Hinter-Indien und per transkontinentalen Telegraph durch Australien geschickt.

Kriegsbeute.

Mit der nicht viel zu prächtigen ist.

London, 15. Sept. Einer Depesche aus Paris zufolge sind seit Sonntag 21 Eisenbahngüter mit Beute, die auf den Schlachtfeldern der Marne zusammengelesen wurden, in Vincennes angekommen. Unter der Beute befanden sich elf Geschütze, sieben Motorwagen mit Munition, vier Schnellfeuergeschütze, drei Aeroplanen, zwei flache Waggonen, die mit Helmen, Gewehren, Seitengewehren usw. beladen waren und mit Wagen der verschiedenen Art.

Man nimmt an, daß seit dem Beginn voriger Woche den Deutschen 30 Geschütze, 30 Schnellfeuergeschütze und 40 Wagen abgenommen wurden, nebst einer großen Menge von Munition.

Die Marokkaner

Fangen auch an, sich zu regen. London, 15. Sept. Eine Depesche aus Gibraltar sagt, daß die Marokkaner sich überall fest und im Hinblick auf Großen zu befürchten sei, französische und spanische Kriegsschiffe sind nach Marocco unternommen.

Die Verteidigung von Herberischhöpfe. London, 14. Sept. — Die folgende offizielle deutsche Meldung ist hier am Abend per Funkentelegraph eingetroffen: Die wenigen Deutschen, die in Herberischhöpfe, im Bismarck Archipel, im Stillen Ozean, anfallig sind, verteidigen sich in heroischer Weise gegen die Invasionstruppen, die unter dem Kommando des Oberkommandeurs der australischen Flotte stehen.

Amendungen

Bezüglich der Home Rule Vorlage von der englischen Regierung versprochen.

London, 14. Sept. — In beiden Häusern des Parlaments wurden die Abgeordneten am Montag über die Absichten der Regierung mit Bezug auf die Home Rule Vorlage aufgeklärt. In Unterhause gab der Premierminister Asquith Aufschluß über die Pläne der Regierung und im Oberhause der Marquis of Crewe. Er gab das Versprechen im Namen der Regierung, daß eine Vorlage zur Amendment der Home Rule Vorlage eingereicht werden würde und gab zu gleicher Zeit die Versicherung, daß diese neue Vorlage vor dem Inkrafttreten der Home Rule Vorlage erledigt werden würde.

Die Amendirungs-Vorlage würde nicht notwendigerweise einen Teil von Ulster oder Ulster überhaupt umfassen, da die Stimmung in Irland seit Beginn des Krieges eine gewaltige Wandlung erfahren hat. Der Marquis gab der Ansicht Ausdruck, daß so bald die Home Rule Vorlage Gesetzeskraft erhalten habe, die Irländer in

Schaaren sich für die Armee anwerben lassen würden. Er wies auf die Proteste hin, die laut geworden waren, als Südafrika Selbstregierung gegeben werden sollte und verglich dann die damalige Stimmung dort mit der Rolle, die jetzt das holländische Element für das Kaiserreich seit Beginn des Krieges spielt.

Traurige Erfahrungen

Macht das amerikanische Hilfslotterieamt in London mit allerhand Landstreitern.

Von denen die atrophischsten Ansprache gemacht werden.

London, 14. September. Zwei jungen Amerikanerinnen, die am Samstag Abend aus Berlin eintrafen, wurde vom amerikanischen Hilfskomitee die Adresse eines billigen Hotels gegeben, in welchem sie abzuweilen sollten. Statt dieses zu thun, begaben sie sich nach einem der theueren Hotels und legten dem Komitee am Montag eine Hotelrechnung von \$50 zur Begleichung vor. Außerdem verlangten sie Passage erster Klasse nach New York, obwohl sie in der Besichtigung nach abzuweilen mittellos waren.

Das Komitee war unter den Umständen gezwungen, die Hotelrechnung zu bezahlen, hat jedoch den beiden nur je \$7.75 pro Tag Verpflegungsgelder bewilligt, bis sie in der zweiten Kajüte nach New York befördert werden können. Dieses Privilegium wurde ihnen zugestanden, weil sie behaupteten fräulich zu sein.

Diese und ähnliche Erfahrungen veranlaßten Herbert E. Hoover, den Vorsitz der Amerikanischen Hilfskomitees zu der folgenden Erklärung: „Es mag für die amerikanische Presse von Interesse sein, zu erfahren, daß sie eine große Zahl von interessanten Reisenden erwarten darf, in denen das Amerikanische Komitee ganz gehörig vertieft werden wird. Das Komitee hat die unwandelbare Regel aufgestellt, daß Leute, die um Unterstüßung nachsuchen und ihrer Versicherung nach abzuweilen mittellos sind, in der dritten Klasse nach Amerika zurückgeschickt werden. Ausnahmen werden nur gemacht, wenn es sich um alte oder fränke Personen oder um Kinder handelt. Vom feststehenden trifft sehr viele Amerikaner ein, die obgleich sie völlig ohne Mittel sind, die Ansicht haben, daß sie für die Kommittee zu wenden brauchen, um eine Passage erster Klasse nach New York zu erhalten. Wenn sie dann von der Kommittee aufgestellten Regel verhandigt werden, die auf alle Amerikaner ohne Rücksicht auf deren gesellschaftliche Stellung zu Anwendung gelangt, drohen sie unwillkürlich damit, daß sie sofort nach ihrer Ankunft in New York sich mit Beschwerden an die Presse wenden werden.“

Ein Amerikaner, der bessere Akkommodation haben will, als die dritte Klasse bietet, kann durch die Vermittlung des Komitees an Freunde drücken um Geld beschaffen, und falls das Geld vorerstreckt wird, kann er fahren, wie es ihm beliebt. Wenn die Reisenden sich jedoch weigern zu zahlen und erklären, daß sie selbst kein Geld haben, so müssen sie eben mit der dritten Klasse vorlieb nehmen, falls sie nicht zu den angeführten Ausnahmefällen gehören.

Nicht weniger als 13 Personen haben sich heute mit Enthüllungen und Beschwerden sofort nach ihrer Ankunft in New York begeben. Unter diesen befand sich eine Frau, die ganz besonders auffallend wurde, weil das Komitee sie nicht meinte, fernerhin für sie Rechnungen in einem theuren Hotel zu bezahlen, nachdem sie angereisen worden war, in eine billigere Pension zu ziehen.

Die Verteidigung von Herberischhöpfe. London, 14. Sept. — Die folgende offizielle deutsche Meldung ist hier am Abend per Funkentelegraph eingetroffen: Die wenigen Deutschen, die in Herberischhöpfe, im Bismarck Archipel, im Stillen Ozean, anfallig sind, verteidigen sich in heroischer Weise gegen die Invasionstruppen, die unter dem Kommando des Oberkommandeurs der australischen Flotte stehen.

Die Verteidigung von Herberischhöpfe. London, 14. Sept. — Die folgende offizielle deutsche Meldung ist hier am Abend per Funkentelegraph eingetroffen: Die wenigen Deutschen, die in Herberischhöpfe, im Bismarck Archipel, im Stillen Ozean, anfallig sind, verteidigen sich in heroischer Weise gegen die Invasionstruppen, die unter dem Kommando des Oberkommandeurs der australischen Flotte stehen.

Die Verteidigung von Herberischhöpfe. London, 14. Sept. — Die folgende offizielle deutsche Meldung ist hier am Abend per Funkentelegraph eingetroffen: Die wenigen Deutschen, die in Herberischhöpfe, im Bismarck Archipel, im Stillen Ozean, anfallig sind, verteidigen sich in heroischer Weise gegen die Invasionstruppen, die unter dem Kommando des Oberkommandeurs der australischen Flotte stehen.

Die Verteidigung von Herberischhöpfe. London, 14. Sept. — Die folgende offizielle deutsche Meldung ist hier am Abend per Funkentelegraph eingetroffen: Die wenigen Deutschen, die in Herberischhöpfe, im Bismarck Archipel, im Stillen Ozean, anfallig sind, verteidigen sich in heroischer Weise gegen die Invasionstruppen, die unter dem Kommando des Oberkommandeurs der australischen Flotte stehen.

Die Verteidigung von Herberischhöpfe. London, 14. Sept. — Die folgende offizielle deutsche Meldung ist hier am Abend per Funkentelegraph eingetroffen: Die wenigen Deutschen, die in Herberischhöpfe, im Bismarck Archipel, im Stillen Ozean, anfallig sind, verteidigen sich in heroischer Weise gegen die Invasionstruppen, die unter dem Kommando des Oberkommandeurs der australischen Flotte stehen.

Die Verteidigung von Herberischhöpfe. London, 14. Sept. — Die folgende offizielle deutsche Meldung ist hier am Abend per Funkentelegraph eingetroffen: Die wenigen Deutschen, die in Herberischhöpfe, im Bismarck Archipel, im Stillen Ozean, anfallig sind, verteidigen sich in heroischer Weise gegen die Invasionstruppen, die unter dem Kommando des Oberkommandeurs der australischen Flotte stehen.

Die Verteidigung von Herberischhöpfe. London, 14. Sept. — Die folgende offizielle deutsche Meldung ist hier am Abend per Funkentelegraph eingetroffen: Die wenigen Deutschen, die in Herberischhöpfe, im Bismarck Archipel, im Stillen Ozean, anfallig sind, verteidigen sich in heroischer Weise gegen die Invasionstruppen, die unter dem Kommando des Oberkommandeurs der australischen Flotte stehen.

Die Verteidigung von Herberischhöpfe. London, 14. Sept. — Die folgende offizielle deutsche Meldung ist hier am Abend per Funkentelegraph eingetroffen: Die wenigen Deutschen, die in Herberischhöpfe, im Bismarck Archipel, im Stillen Ozean, anfallig sind, verteidigen sich in heroischer Weise gegen die Invasionstruppen, die unter dem Kommando des Oberkommandeurs der australischen Flotte stehen.

des Generaloberst v. Klud erlangten, neutralisiert hat. Die Festung Verdun, deren südliche Forts bereits eingenommen sind, wird seit Mittwoch ohne Unterlaß mit gewaltigen Krupp'schen Belagerungsgeschützen beschossen und kann sich nicht mehr lange halten.

Durch die Einnahme der südwestlichen Befestigungen von Verdun ist die Vereinigung des westlichen Flügels mit dem Heere des Kronprinzen und den Armeen an der Marne möglich geworden. Dadurch wird jeder Durchbruchversuch der Befestigungen von Verdun und Nancy vereitelt. Daß der Generalfeld marsch einen neuen Schlag gegen die Verbündeten führen wird, unterliegt keinem Zweifel. Dieser neue Schlag wird fallen, sobald alle nötigen Bewegungen ausgeführt sind. Bedeutsam ist die vom Kommandeur des Heeres in Lothringen angeordneten zweiten bayerischen Armeekorps in einem Tagesbefehl gemachte Andeutung, daß die Zeit der Offensive noch nicht gekommen sei.

Der Vortrags der Japaner auf Kiautschou. Peking, 14. Sept. Man ist hier der Ansicht, daß bis jetzt 25,000 Mann japanischer Truppen auf der Shan Tung Halbinsel gelandet worden sind. Die Chinesen schicken 25 Mann vom Rothem Kreuz, die bei beiden Kommandanten dienen sollen. Es ist dies das erste Mal, daß chinesische Mitglieder vom Rothem Kreuz unter Ausländern dienen.

Eine Depesche aus Tai-Chow sagt, daß japanische Truppen nach Shaho und Ping Lu, letztere Stadt ungefähr 40 Meilen nördlich von Kiautschou gelegen, unternommen seien.

Inland Telegraph

In Sicherheit.

Elf Ueberlebenden der Stefansson'schen Nordpol-Expedition in Nome, Alaska, gelandet.

Späts Teilnehmer der Expedition haben ihr Leben eingelebt.

Die elf Ueberlebenden befanden sich seit dem 12. März auf der Wrangell Insel.

Ihre Rettung wurde durch den Schooner „King und Winge“ am 6. September bewerkstelligt.

Mit ihnen wurde auch eine Rahe, die all die Unbilden ertragen, zurückgebracht.

Nome, Alaska, 13. September. (In der Beförderung vergrößert.) Der Bundes-Jollitzer „Bear“ traf am Sonntag hier mit elf Ueberlebenden der Mannschaft des Schiffes „Karlut“ der Stefansson'schen Polar-Expedition ein, die von dem Golfinsidreer „King und Winge“ von Wrangell Island gerettet und auf die „Bear“ transferirt worden waren. Diese Ueberlebenden sind: William Laird Macklin, Wagner, John Moore, Obermaschinist, Bert Williamson, zweiter Maschinist, Robert Templeman, Steward, Fred W. Maurer, Heizer, Melrose Healden.

Ein Stigma mit Frau und zwei Kindern. George Stewart Mallot, Geologe, aus Hamilton, Ont., und George Dreyth, ein Heizer, fanden auf der Insel am Sterbort und wurden dort beifattet.

Hörne Wamen, Hilfs-Zoograph und Geologe aus Christiania, Norwegen, erlosch sich verheerlich mit seinem eigenen Gewehr. Auch er wurde auf der Insel getödtet.

Adolf Mann werden vermisst und sind für tot aufgegeben worden. Es sind diese: Alexander Alexanderson, erster Maat; Charles Garner, zweiter Maat; John Brobb, Matrose, S. King, Matrose.

Diese vier verließen das Wrack der „Karlut“ achtzig Meilen von der Wrangell Insel entfernt und wurden nicht wieder gesehen.

Alfster Forbes-Madon, Arzt aus Edinburgh, Schottland; James Murray, Ozeanograph aus Foggfield, England; Henri Beauchate, Anthropologe aus Paris; Thomas Morris, Matrose. Diese vier verließen gleichfalls das Wrack der „Karlut“, haben die Wrangell Insel erreicht und sind zweifelslos am Leben.

Die „King und Winge“ fuhr am 3. September von Nome nach dem St. Lawrence, Schitriten, ab, um dort Eskimos und Fellboote an Bord zu nehmen. Sie fuhr dann nach Rogers Harbor, auf der Wrangell Insel, und landete dort um halb zwei Uhr am 6. September. Vier Eskimos in einem Fellboot gelang es, durch das Eis bis an die Insel zu gelangen und sie brachten mehrere der Ueberlebenden von der „Karlut“ zurück, die sich in einem Vaquet in der Nähe des Ufers befunden hatten. Der Schooner fuhr dann nach der anderen Seite der Insel und holte den Rest der Ueberlebenden ab, die sich dort in einem Lager befand.



In Ihrer Hand halten Sie ein Fünfundzwanzigcentstück.

In des Grocers Hand befindet sich gerade ein feuchtheitssicheres Packet Uneeda Biscuit. Er reicht Ihnen das Packet — Sie geben ihm die Münze. Ein geringfügiger Geschäftsvorgang?

Nein! Ein bemerkenswerther — denn Sie haben den kleinsten Betrag ausgegeben, welcher ein Packet gute Nahrung kaufen wird; und der Grocer hat Ihnen das nahrhafteste Gebäck verkauft, das aus Mehl hergestellt wird — so rein und knusperig und köstlich, als ob es eben erst aus dem Ofen käme.

NATIONAL BISQUIT COMPANY

Die „King und Winge“ trat nun die Rückfahrt nach Nome an und hatte eine Strecke von etwa 75 Meilen zurückgelegt, als sie den Jollitzer „Bear“ traf, der nach der Wrangell Insel unterwegs war. Daraufhin wurden die Ueberlebenden an Bord der „Bear“ geschafft.

Mit den Ueberlebenden wurde eine Rahe mitgebracht, welche die Mannschaft der „Karlut“ vor Jahresfrist in Victoria, B. C., an Bord genommen und die alle die Unbilden mit überstanden hatte.

Eingekramt der drei Männer, die auf dem Eise umluden, als sie versuchten, das Land zu erreichen, nachdem die „Karlut“ vom Eise zerplatzt worden, die drei, die auf der Wrangell Insel starben und Andreum Norman, der durch die Entbehrungen wohlwinnig geworden, sich erschöpfte, kamen im Ganzen von der Stefansson'schen Expedition zwölf Mann ums Leben.

Nachdem im verflohenen Januar die „Karlut“ vom Eise nördlich von der Herald Insel zerquetscht worden war, blieben die Teilnehmer an der Expedition zeitweilig in einem Lager auf dem Eis, bis sie sich entschlossen, den Weg nach der 80 Meilen entfernten Wrangell Insel anzutreten. Sie theilten sich in verschiedene Gruppen für diese Expedition. Die von Dr. Forbes-Madon geführte Gruppe gab den ursprünglichen Plan auf und versuchte die östliche Küste zu erreichen.

Dieses Vorhaben wurde jedoch sehr bald wieder aufgegeben und es wurde dann wieder der Weg nach der Wrangell Insel eingeschlagen. Vier Tage später, in der dritten Woche des Monats Februar, wühlte ein furchtbarer Schneesturm, der das Eis überaus aufreißt und aufblähte. Es ist absolut ausgeschlossen, daß einer dieser drei Männer überlebt hat, aber diejenigen, die schließlich die Wrangell Insel erreichten, machten, um ganz sicher zu gehen, Vorstöße nach allen Richtungen hin, um nach den Vermissten zu suchen. Ihre Bemühungen waren jedoch vergeblich.

Als die Ueberlebenden auf der Wrangell Insel landeten, hatten sie noch Nahrungsmittel für 79 Tage. Dieser Vorrath war am 4. Juni erschöpft und seitdem haben sie von ihrer Jagdbeute existirt. Sie erlegten drei Eisbären und viele Zehnhunde und Wölfe.

Seattle, Wash., 14. September. Alfster Forbes-Madon wurde im Jahre 1878 in Schottland geboren und graduirte an der Universität von Edinburgh. Er war überaus abenteuerlich, diente unter Lord Roberts im Krieg gegen die Boeren und machte auch die Shackleton'sche Südpol-Expedition mit. Ferner nahm er auch an einer Forschungsreise auf dem Amundsenstrom theil, die fünf Monate dauerte. Er erbot sich freiwillig als Arzt der Stefansson'schen Expedition im Jahre 1913 mitzugehen. Als seine nächste Veranlassung hat er die Expedition in Edinburgh angegeben.

Henri Beauchate war weicher Abkunft und wurde am 9. Dezember 1878 in Paris geboren. Er diente in der französischen Armee, reiste eine Monatsreise und war Kapitän der Denkmäler in Frankreich. Er schloß sich auf Wunsch der kanadischen Regierung der Stefansson'schen Expedition an.

James Murray, das älteste Mitglied der Expedition, wurde im Jahre 1805 in Glasgow geboren. Ihm wurde gestattet, sich anzuschließen, weil er sich während der Shackleton'schen Expedition so vortrefflich bewährte.

Der republikanische Kandidat Gueneur Haines scheint gestiegt zu haben. Die Progressiven sind im Vergleich zur Präsidentenwahl mit ihrem Votum um 63 Prozent zurückgegangen.

Portland, Me., 14. September. Nachdem aus der Hälfte der größeren Städte im Staat das Ergebnis der am Montag stattgefundenen Wahl eingetroffen war, herrschten immer noch Zweifel bezüglich des endgültigen Resultats nicht nur tomet der Gouverneur in Betracht kommt, sondern auch hinsichtlich der drei oder vier Kongressdistrikten. Die anfänglich einlaufenden Wahlberichte sähen die Ernählung von Bürgermeister Curtis, dem demokratischen Gouverneurskandidaten anzuweisen, aber nachdem die Wahlberichte aus den ersten hundert Ständen eingelaufen waren, kam der republikanische Kandidat Gouverneur Haines in das Vorderreffen und um 11 Uhr Nachts, nachdem die Berichte aus 390 der 500 Städte vorlagen, hatte es den Anschein, als ob Haines mit einer Pluralität von 4000 Stimmen liegen würde.

Somit hat Haines eine Zunahme von 154 Prozent gegen die für Laft vor zwei Jahren abgegebenen Stimmen zu verzeichnen; Curtis eine Zunahme von 15 Prozent gegen das Votum für Wilson, während die Progressiven 63 Prozent im Vergleich zu dem Votum für Roosevelt verloren haben.

Wenn das Verhältniß im Votum auch fernerhin so anhält, so rechnet man, daß das Gesamtresultat der Präsidentschaftswahl auf etwa 18,000 Stimmen lauten wird. Mit Bezug auf das Wahlergebnis in drei Kongressdistrikten herrschen, wie allgemein anzuwenden wird, Zweifel, obgleich die Urtheile daraufhin lauten, daß mit Bezug auf die Vertretung des Staates Maine im Kongreß keine Veränderung eintreten wird.

Die Associated Pipe Line Co. würde täglich \$15,000 Strafe zu zahlen haben.

San Francisco, 14. Sept. — Unter der Motihrung, daß eine Strafe von \$15,000 pro Tag zu groß und absolut unzumuthbar sei, hat am Montag Richter Maurice T. Dooling vom Bundes-Disstrictgericht einen permanenten Einhaltsbefehl erlassen, durch welchen es dem Generalanwalt U. S. Debb sowie der Staats- Eisenbahnkommission untersagt wird, die in dem „Pipe Line Act“, der von der letzten Staatsgesetzgebung paßirt worden, enthaltenen Strafbestimmungen gegen die Associated Pipe Line Co. eine Haftstrafe von 30,000 Fuß pro Tag festsetzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Carriers“ erstattet und alle Gesellschaften, die solche Abrenleitungen besitzen, wurden angewiesen, ihre Raten bei der Staats-Eisenbahnkommission anzumelden, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents pro Fuß über sie verhängt werden würde. Da die Associated Pipe Line Co. eine Kapazität von 30,000 Fuß pro Tag besitzt, würde die Strafe für sie sich auf \$15,000 belaufen.

Die Associated Pipe Line Co., die am 10. August 1913 in Kraft trat, wurden alle Abrenleitungen von Dampfschiffen für „Common Car